

### 39. Kap. Erste Form der Differenzialrente (Differenzialrente I)

In der Landwirtschaft ist das Auftreten von mehr oder minder günstigen Naturbedingungen nicht eine ausnahmsweise, zufällige Erscheinung, die es einem kleinen Teil der Produzenten erlaubt, Surplusprofit zu erzielen, sondern es bedingt bleibende Unterschiede in der Produktivität der landwirtschaftlichen Arbeit.

Hier gibt es zwei vom Kapital unabhängige Ursachen von Surplusprofit: Fruchtbarkeit und Lage.

*„Indes, gleichen chemischen Gehalt und in diesem Sinn gleiche natürliche Fruchtbarkeit zweier Bodenflächen vorausgesetzt, wird die wirkliche, effektive Fruchtbarkeit verschieden sein, je nachdem sich diese Nahrungstoffe in einer Form befinden, worin sie mehr oder minder assimilierbar, unmittelbar verwertbar für die Nahrung der Pflanzen sind. Es wird also teils von der chemischen, teils von der mechanischen Entwicklung der Agrikultur abhängen, wieweit auf natürlich gleich fruchtbaren Ländereien dieselbe natürliche Fruchtbarkeit disponibel gemacht werden kann. Die Fruchtbarkeit, obgleich objektive Eigenschaft des Bodens, schließt daher ökonomisch immer Relation ein, Relation zum gegebenen chemischen und mechanischen Entwicklungsstand der Agrikultur, und ändert sich daher mit diesem Entwicklungsstand. [...] Alle diese Einflüsse auf die Differentialfruchtbarkeit verschiedener Ländereien kommen darauf hinaus, daß für die ökonomische Fruchtbarkeit der Stand der Produktivkraft der Arbeit, hier die Fähigkeit der Agrikultur, die natürliche Fruchtbarkeit des Bodens sofort ausbeutbar zu machen - eine Fähigkeit, die in verschiedenen Entwicklungsstufen verschieden ist -, ebenso sehr ein Moment der sogenannten natürlichen Fruchtbarkeit des Bodens ist, wie seine chemische Zusammensetzung und seine andren natürlichen Eigenschaften.“ (S. 664 f.)*

Die ökonomische Fruchtbarkeit in diesem Sinne bildet die Verschiedenheiten in der Fruchtbarkeit, von denen im Folgenden die Rede ist. Dass die Lage (nicht nur soweit durch sie das Klima bedingt ist, sondern auch soweit sie z.B. Entfernung zu Märkten ausmacht), wie diese Fruchtbarkeit, eine Bedingung für die Rentabilität der Agrarkapitale ist, erwähnt Marx, klammert es aber für die Darstellung aus.

Die Tatsache, dass verschieden fruchtbare Böden in Bebauung sind, schließt folgende Bestimmungen ein:

1. Das Kapital auf dem schlechtesten Boden (A) wirft den Produktionspreis seiner Produkte ab, und trägt keine Rente.

2. Alle Kapitale auf Böden, die fruchtbarer sind als A, verkaufen ihr Produkt über ihrem individuellen Produktionspreis und erzielen je nach dem Grad, in dem die Böden fruchtbarer als A sind, verschiedene Surplusprofite und daher Differentialrenten.

*„Es fällt hiermit die erste falsche Voraussetzung der Differentialrente fort, wie sie noch bei West, Malthus, Ricardo herrscht, daß sie nämlich notwendig Fortgang zu stets schlechterem Boden voraussetzt oder stets abnehmende Fruchtbarkeit der Agrikultur. [...] Ihre Bedingung ist nur Ungleichheit der Bodenarten. Soweit die Entwicklung der Produktivität in Betracht kommt, unterstellt sie, daß die Steigerung der absoluten Fruchtbarkeit des Gesamtareals diese Ungleichheit nicht aufhebt, sondern sie entweder vermehrt oder stationär läßt oder nur vermindert.“ (S. 672)*

3. Der schlechteste Boden, dessen Produkte noch nachgefragt werden, bestimmt den Marktpreis.

*„Dies entspringt aus dem Gesetz des Marktwerts, dem die Bodenprodukte unterworfen werden.“ (S. 673)*

Während in der sonstigen Industrie die Produktivität der Arbeit ein reproduzierbares Konkurrenzmittel der Kapitale ist, und daher die Konkurrenz die Tendenz enthält, die Produktionspreise auszugleichen, ist das in der Landwirtschaft, weil eben die Böden mit ihren unterschiedlichen Fruchtbarkeiten das Hauptproduktionsmittel bilden, ausgeschlossen. Auf dem Markt erzielen aber gleiche Produkte gleiche Preise, egal wie sie hergestellt wurden:

*„Die Bestimmung des Marktwerts der Produkte, also auch der Bodenprodukte, ist ein gesellschaftlicher Akt, [...] der mit Notwendigkeit auf dem Tauschwert des Produkts beruht, nicht auf dem Boden und den Differenzen seiner Fruchtbarkeit.“ (S. 673)*

Der Marktwert wird also – unabhängig von den unterschiedlichen Fruchtbarkeiten – steigen, bis die Nachfrage durch die Zufuhr gedeckt ist. D.h. bis das Kapital auf dem schlechtesten der dafür notwendigen Böden Produktionspreise erzielt. Tritt andersherum Überproduktion ein, dann fällt der Marktwert, und die Kapitale auf den schlechtesten Böden können keine Produktionspreise mehr erzielen;

diese Böden fallen also aus der Bebauung.

Der Gesamtproduktionspreis liegt also unter dem Gesamtmarktpreis. Die Differenz fällt ans Grundeigentum, das durch diesen „*falschen sozialen Wert*“ (S. 673) erhalten wird. „Falsch“ ist dieser Wert, indem er sich der Bestimmung des Marktwerts durch den schlechtesten Boden verdankt, einem gesellschaftlichen oder eben „sozialen“ Akt, bei dem eine natürliche Bedingung sich als ökonomischer Vorteil geltend macht und als Surplusprofit angeeignet wird.

\*

Aus den obigen Bestimmungen ergibt sich, dass bei gleichbleibenden Preisen, gleichbleibenden Differenzen in der Fruchtbarkeit der Böden und bloß extensiver Änderung der Produktion folgendes gilt <sup>1</sup>:

- Steigerung oder Senkung der Gesamtproduktion in einem Land führt nicht im gleichen Verhältnis zu Steigerung und Senkung der Gesamtrente: je nachdem, in welchen Proportionen auf den unterschiedlichen Böden die Produktion gesteigert oder vermindert wird, wird auch die Gesamtrente steigen oder sinken. Sie wird sich nur dann nicht in derselben Richtung wie die Produktion wandeln, wenn die Produktion nur durch unterschiedlich umfangreiche Nutzung renteloser Böden der Kategorie A geändert wird.

- Berechnet man eine Rentenrate als Durchschnitt, also Gesamtrente pro bebaute Gesamtfläche, dann wandelt die sich ebenso mit Steigerung und Senkung der Produktion. Allerdings kann die Rate sogar fallen, obwohl die Produktion steigt (falls die Ausweitung der Produktion vorwiegend auf den schlechteren Böden stattfindet), oder steigen, obwohl die Produktion gemindert wird.

- Die Gesamtrente ist also kein eindeutiger Gradmesser für die Gesamtfläche, die bebaut wird, und die Durchschnittsrentenrate ist auch kein Gradmesser für die Kapitalintensität in der Landwirtschaft.

---

1 Mit diesen Klarstellungen wendet sich Marx gegen die Theorien von Ricardo etc.